

# VIELFALTSGESCHICHTEN

Das von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) geförderte Pilotprojekt „Vielfaltsgeschichten aus der Ukraine, Polen und der Türkei: Lokalgeschichte als didaktischer Zugang für das historische Lernen“ konzipiert und erstellt digitale Unterrichtsmaterialien für den Einsatz im Geschichtsunterricht an deutschen Schulen sowie für den Unterricht in polnischer, türkischer und ukrainischer Herkunftssprache.

Die drei sprachlichen Kontexte reflektieren mit der türkischen und der polnischen die zwei größten Herkunftgruppen in Deutschland sowie aktuelle Bedarfe der jüngsten Zuwanderung im Kontext des aktuellen Krieges in der Ukraine. Insgesamt sechs deutsch-polnische und deutsch-ukrainische Unterrichtskonzepte sind darauf angelegt, anhand von konkreten Orten, Biografien und Lokalgeschichten und auf Basis aufbereiteter originalsprachlicher Quellen einen Blick auf transnationale und transregionale Verflechtungen zu werfen.

Eines der drei deutsch-türkischen Unterrichtskonzepte widmet sich einer „Vielfaltsgeschichte“ vor

dem Hintergrund des Vertrags von Lausanne, der sich 2023 zum hundertsten Male jährt. Der Vertrag legte den Bevölkerungsaustausch zwischen Griechenland und der Türkei fest, der einen auf ethnischer und religiöser Homogenität basierenden Nationalgedanken umsetzen sollte. In dessen Folge mussten etwa 1,5 Millionen Menschen christlichen bzw. christlich-orthodoxen Glaubens die Türkei verlassen und etwa 350.000 Menschen muslimischen Glaubens ihre griechische Heimat aufgeben. Der Ausgangspunkt dafür ist die Geschichte eines Schiffs, das zahlreiche Personen bei ihrer Zwangsumsiedlung transportierte.

Die Unterrichtskonzepte zu bisher wenig bekannten Vernetzungsgeschichten, die zwischen Deutschland und Polen, der Türkei und der Ukraine angesiedelt sind, zielen darauf ab, ein historisches Bewusstsein für die Spuren soziokultureller Vielfalt von der Vergangenheit bis in die Gegenwart zu fördern. Lokalgeschichte dient dabei als didaktischer Zugang für historisches Lernen, der es Schüler\*innen ermöglicht, sich der (ehemaligen) Pluralität an Orten ihres Alltags zu nähern, anstatt sie lediglich als allgemeines,

Die Materialien werden auf der Lehr- und Lernmittelplattform [www.zwischentoene.info](http://www.zwischentoene.info) für den Einsatz im deutschen Geschichts- und Politikunterricht sowie dem herkunftssprachlichen Unterricht im schulischen und außerschulischen Bereich zur Verfügung gestellt:

- **Von Rogalin nach Berlin und von Bamberg nach Poznan** – Wenig bekannte Fälle von Migration
- **Spuren jüdischer Geschichte in meiner Stadt** – Vorbereitung eines Schulprojekts auf der Suche nach einer verlorenen Welt
- **Jüdischer Widerstand gegen das NS-Regime** – Die Geschichte von Herschel Grynszpan
- **Von Berlin an den Bosphorus** – Die Geschichte deutsch-jüdischer Intellektueller in der Türkei in den 1930er Jahren und ihr Einfluss auf die moderne Türkei
- **Ladino** – Eine Geschichte der Interkulturalität und sprachlicher Identität und ihre Spuren im Alltag
- **Vom „Germanic“ zum „Gülcemal“** – Eine historische Reise auf einem Schiff, das unterschiedliche Migrationsgeschichten erlebt hat
- **Der Beginn des Holocausts in der Ukraine im September 1941** – Die Tragödie der Opfer von Babyn Yar und das Gedenken an sie
- **Personalisierte Vielfalt** – Begegnung mit den vielen verschiedenen Gesichtern der Ukraine im Laufe der Zeit
- **Krimtataren und andere Völker der Krim zwischen 1944 und 2023** – Der lange Weg nach Hause



WEBSITE  
ZWISCHENTÖNE



abstraktes Konzept zu betrachten. Etwa mit der Frage: Wer lebte früher in unserer Stadt oder in meinem Dorf?

Die gemeinsam mit Lehrkräften entwickelten zweisprachigen Unterrichtsmaterialien sind darauf angelegt, einerseits den wertschätzenden Umgang mit Sprachkenntnissen der Lernenden durch die Nutzung originalsprachlicher Materialien im Geschichtsunterricht zu ermöglichen und andererseits historische Kompetenzen im herkunftssprachlichen Unterricht gezielt zu fördern.

PROJEKTLEITUNG:  
Prof. Dr. Riem Spielhaus

PROJEKTKOORDINATOR:  
Dr. Önder Cetin

FÖRDERUNG:  
Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

LAUFZEIT:  
2022-2024